

„Volkslieder, die unser Leben begleitet haben“

Vortrag und Wortmeldungen der Teilnehmer

Vortrag und Begleitung am Keyboard von Maike Harder:

Die Referentin Maike Harder stellte im Vorfeld durch einige Teilnehmer ausgewählte Volkslieder vor und lud alle ein, diese mitzusingen und sich in der Diskussion zu erinnern wann und vielleicht zu welchen Anlässen diese durch sie gesungen wurden.

Nachfolgend eine Aufreihung der Lieder die im Vorfeld von Interesse waren und mit viel Lust und stimmlicher Hingabe gesungen worden sind.

SAH EIN KNAB EIN RÖSSLEIN STEHN

Die Melodie zu Goethes Textfassung stammt von Heinrich Werner(1800-1833) der in Braunschweig Musiklehrer und Chorleiter war. Mehr als 50 andere Vertonungen fand der schöne Text, unter anderem von Franz Schubert, Robert Schumann u. später noch durch Brahms. Auch Beethoven befasste sich mit diesem Volkslied. Doch nur Werners Melodie hat das Lied als Volkslied in die deutschen Regionen getragen. Dieses Lied zählt auch in Japan zu den beliebtesten deutschen Liedern.

BUNT SIND SCHON DIE WÄLDER

Der Text zu einem der bekanntesten Herbstlieder ist vom Schweizer Dichter Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seews (1782). Das Original ist 7 Strophen lang. Johann Friedrich Reichard schrieb die Melodie, die 1799 in Lieder für die Jugend veröffentlicht wurde. Bald nach Erscheinen des Textes haben mehrere andere Komponisten das schöne Herbstgedicht vertont. Keine dieser Melodien hat aber je die Popularität von Reichards Vertonung erlangt. Seine Melodie ist seit 1800 in zahlreichen Schul- und Gebrauchsliederbüchern mit unserem Text untrennbar verbunden.

AM BRUNNEN VOR DEM TORE

Es ist eines der meistgesungenen deutschen Volkslieder und hat in der Volksliedgeschichte eine ungewöhnlich schnelle Karriere vom Kunstlied zum Volkslied erlebt. Schubert komponierte die Melodie 1827 nach Wilhelm Müllers Gedicht "Der Lindenbaum". Müller ist uns auch mit seinem Liedtext "Das Wandern ist des Müllers Lust" unvergesslich geworden.

ÄNNCHEN VON THARAU

Ännchen von Tharau, samländisch-niederdeutsch Anke van Tharaw, ist der Titel eines volkstümlichen Lieds von Simon Dach. Es stammt aus dem Ostpreußen des 17. Jahrhunderts und besingt in 17 Strophen Anna Neander, die Tochter des Tharauer Pfarrers.

ES KLAPPERT DIE MÜHLE AM RAUSCHENDEN BACH

Dieses Lied zählt zu den bekanntesten deutschen Volksliedern und hat in den letzten Jahrzehnten als Kinderlied besondere Anerkennung gefunden, obwohl das Klipp-Klapp der alten Mühlenräder schon lange nicht mehr zu hören ist. 1824 dichtete der Lehrer Ernst Anschütz diesen Volksliedtext.

IM SCHÖNSTEN WIESENGRUNDE

Der Text dieses Liedes stammt von Wilhelm Ganzhorn. Er dichtete es im Sommer 1851 in einem romantischen Wiesental im Schwarzwald. Einen besonderen Stellenwert genoss es nach dem 2. Weltkrieg bei den Heimatvertriebenen. Der Text besingt in stimmungsvollen Bildern die Naturpracht der Heimat eines stillen Tals. Der ursprüngliche Titel war: "Das stille Tal". Die Melodie stammt vom Lied: "Drei Lilien, drei Lilien die pflanzt ich auf mein Grab" von 1852.

ALLE VÖGEL SIND SCHON DA

1835 dichtete Hoffmann von Fallersleben den Text zu diesem in ganz Deutschland bis heute sehr bekannten Volkslied. Hoffmann veröffentlichte den Text zuerst 1837 in Breslau als Frühlingslied in seinen Gedichten. Seit 1843 steht es bei Kinderliedern, d.h. Liedern für das junge Deutschland von 5,6 und 7 Jahren. Seit 1844 steht der Text mit Melodie in der Liedersammlung des Rauhen Hauses in Hamburg.

WEM GOTT WILL RECHTE GUNST ERWEISEN

1822 schrieb Joseph von Eichendorf dieses Gedicht, das 1826 in seiner Novelle: "Aus dem Leben eines Taugenichts" veröffentlicht wurde. Mit diesem Lied verabschiedet sich der junge Taugenichts von der väterlichen Mühle, nimmt die Geige und fährt in der Kutsche eines hübschen Fräuleins in sein Glück. Die fröhliche Melodie geht ins 18. Jahrhundert zurück.

Außerdem wurden gesungen:

GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD

WENN DIE BUNTEN FAHNEN WEHEN

AUF DU JUNGER WANDERSMANN

Alle Lieder wurden am Keyboard von Maike Harder begleitet. Frau Harder hat mit dem Buch: „Der Liederquell“ von Theo Mang für diese Angaben gearbeitet.

Aus den Wortmeldungen der Teilnehmer:

Angeregt von den Liedern erinnerte sich mancher Teilnehmer, wann und wo und in welchen Situationen diese Lieder gesungen wurden und wie sie diese noch heute in Erinnerung besonders berührt haben.

Besonders berührend für mich waren:

Gesungen im Arbeitsdienst, selbst in Sibirien, oder mit Lehrern in Schulen, die besonders in Erinnerung geblieben sind, oder auf Klassenfahrten,

gesungen mit den Enkeln als sie noch klein waren, im Chor, heute im internationalen Chor in Wedel, bei Reisen wie in Regionen wo Mühlen beispielsweise von besonderer Bedeutung waren.

Mechthild Müller

Wedel im Januar 2018